

Die Furcht vor diesen Handhabern südstaatlicher Gerechtigkeit ist natürlich groß, und Aughey ist ein Fall bekannt, daß eine Frau an der Staupe aus Schrecken gebar.

Dem Belieben des Aufsehers ist es auch überlassen, wie weit er die Sklaven entkleiden will. In Louisiana geschieht das bei Frauen vor der Geißelung oft bis zur völligen Nacktheit, und zwar nicht bloß bei Schwarzen. „Da ist ein Mädchen,“ sagte einst Oberst H., ein Gemeindeglied in Aughey's Kirche, „deren sonnenverbranntes Gesicht nicht sehr weiß ist, wenn ich sie aber entblöße, um sie zu peitschen, so finde ich ihre Hautfarbe so hell wie die meiner Frau.“ Also auch weiße Negerinnen werden dort bis auf die Haut entkleidet und gepeitscht.

Verschiedenes.

In Schleswig-Holstein liegt die Lösung der Frage, was aus dem Lande werden soll, immer noch in weitem Felde, im Studium der diplomatischen Spiegelschereien. Herr von Mensdorff, der österreichische Minister, soypt den preussischen, Herrn v. Bismark, dem das 10. Gebot (laß dich nicht gelüsten) und das 11. (was du nicht willst, daß dir geschieht, das thue du einem andern nicht) nicht hinunter will.

Im übrigen Deutschland denkt man noch lange nicht daran, Prof. Gervinus Rath zu befolgen, das viele Singen und Musciren so lange an den Nagel zu hängen, bis die Deutschen sich häuslich etwas besser eingerichtet hätten. Während der Bau des Münchener Aktientheaters rüstig vorwärts schreitet, gründet der junge König von Baiern eine deutsche Opernschule und baut eine besondere Bühne für ein Kraftstück des phantastischen Zukunftsmusikers, das Niebelungen heißt. Größeren Nutzen für das Land dürfte das entworfene Versuchsfeld für landwirthschaftliche Chemie unter Liebigs Leitung stiften.

Die Thronrede des Königs von Preussen findet man in den Hauptpunkten zu unendlich, die Eröffnungsrede des Vorsitzenden der Ständekammer, Grabow, der mit 222 Stimmen von 256 gewählt wurde, dagegen zu deutlich, besonders in der Klage über Preßverfolgungen und in dem Gelöbniß der Unbeugsamkeit. Die Freisinnigkeit sei in Preussen in Bann gethan. Herr v. Bismark gesteht, daß Bekämpfung des parlamentarischen Grundgesetzes seine Lösung sei. Demnach besteht ein grundsätzlicher Gegensatz zwischen seiner Regierung und den Ständen, und es fehlt leider jede Aussicht auf Versöhnung.

Auch in Oestreich stehen Kammer und Regierung auf schlechtem Fuß mit einander. Eine entschieden volksthümliche Haltung von Seiten der Regierung würde auch da Wunder thun. Eine Donauhändelsgesellschaft von weittragender Bedeutung für das östreichische Verkehrsleben, mit einem Aktienkapital bis zu 20 Millionen, ist in der Entstehung begriffen. Am 18. Jan. ward die Erzhersogin Maria Theresia mit dem Herzog Philipp von Württemberg in der Hofburgpfarrkirche vermählt.

In London wurde schon wieder ein Deutscher, Namens Köhl, wegen Mords verurtheilt. Im Mai soll die Königin von England mit ihrer ganzen Familie nach Coburg kommen. Cobden verlangt in Birmingham Parlamentsreform.

Nachdem der Papst, dem der Einzug geistlicher Güter und Klöster in mehr als einem Lande an den Hals geht, die edelsten, unveräußerlichen Güter der Gewissensfreiheit, der Unabhängigkeit der weltlichen Macht von der geistlichen u. a. in seinem Rundschreiben neuerdings verdammt, bricht sich in Frankreich immer mehr die Ueberzeugung Bahn, daß zwischen der eigentlichen Papstkirche und der Gesellschaft keine Verständigung mehr möglich sei, und daß wie die Uebereinkunft vom 15. Sept. die weltliche, so das Rundschreiben die geistliche Gewalt des Papstes treffe.

Die italienische Regierung macht löbliche Anstrengungen, die Schule zu heben. Die zwei verdientesten Lehrer sollen, alljährlich, mit dem Mauritius-Orden geschmückt werden. Dem Deutschen Schulze-Delisch werden, als Gründer der Volksbanken und als dem Manne, „dem der Arbeiterstand seine Wiedergeburt verdanke,“ auch in Italien Huldigungen zugebracht.

Der Großfürst Constantin von Rußland ist zum Vorsitzenden des Reichsraths ernannt. Der Kaiser hat jetzt die Richtung der Eisenbahn zwischen Moskau und dem schwarzen Meere bestimmt.

Dänemark verkannt sich gegen das Vordringen Deutschlands durch Minderung des deutschen Sprachunterrichts in den Schulen. Die Dänen werden uns am Ende noch, wie die Russen, Niemez heißen.

Die Ausrüstung der Nordamerikaner gegen Wilmington, den einzigen den Südliden gebliebenen Hafen zur Aus- und Einfuhr, schlug fehl, der Angriff ist aber wieder aufgenommen. Lee, der Feldherr der Südliden, erklärt sich für Bewaffung der Regier. Der Baumwollenpreis steigt nicht.

Die goldreiche Provinz Senora im nordwestlichen Mexiko soll vom Kaiser Maximilian an Frankreich abgetreten seyn.

Der Levant-Herald, eine in Konstantinopel erscheinende Zeitung, meldet die Genehmigung zum Bau einer Eisenbahn von Jassa nach Jerusalem durch die türkische Regierung. (Sonntagsbl.)

Ein gebändigter Student.

Dem bekannten Menageriebesitzer Kreuzberg soll neulich auf der Eisenbahn zwischen Braunschweig und Hannover ein hübsches Stückchen passiert seyn. Er steigt mit der Cigarre in ein Rauchcoupe, wo er eine Dame findet, deren Aussehen ziemlich leidend ist. Höflich fragt er, ob ihr das Rauchen unangenehm sey und legt dann auf ihren Wunsch die Cigarre fort. Kurz darauf steigt ein Student ein, qualmend wie ein Ebornstein. Kreuzberg macht ihn darauf aufmerksam, daß die Dame unwohl sey, daß er selbst schon auf das Recht des Rauchens verzichtet habe und fordert ihn auf,

es ebenfalls zu lassen. Der Student aber stellt sich auf den Rechtsboden, und meint, man könne nicht auf alle franken Damen Rücksicht nehmen, dafür gebe es Coupees für Nichtraucher. Kreuzberg, hierüber höchlich entrüstet, antwortet mit einer Aeußerung, die ungefähr gelautet haben soll: „von einem Däsen kann man nicht mehr verlangen, als ein Stück Rindfleisch.“ Der Student steckt das vorläufig ein. Beim Aussteigen aber zieht er eine Karte hervor, die er Kreuzberg mit den Worten überreicht: „das Weitere wird sich finden, ich bitte um Ihre Karte.“ Kreuzberg sucht in allen Taschen, findet aber keine. Kurz entschlossen gibt er dem Studenten eine ungeheure Ohrfeige und sagt: „da haben Sie meine Karte, mein Name ist Kreuzberg, ich bin Thierbändiger.“

Charade.

Die erste such' im Waffensaal,
Zerbrechlich ist die Zweite.
Erhalten wieht ein Mineral,
Fügt du zusammen Beide.

Auflösung der Charade in Nr. 6:
Wildfang.

Fruchtpreise.

Schorndorf, den 17. Januar 1865.

Getreidegattungen.	Zahl der verkauften Centner.	Mittelpreis pro Centner.	
		fl.	fr.
Kernen	78	5	24
Roggen	14	4	—
Berste	—	—	—

Winnenden am 26. Januar 1865.

Fruchtgattungen.	höchst.		mittl.		niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen 1 Centner	—	—	—	—	—	—
Dinkel	3	40	3	37	3	34
Haber	3	4	3	1	2	39
Witzen 1 Eintri	—	—	—	—	—	—
Berste	1	—	54	—	52	—
Roggen	1	20	1	12	—	—
Ackerbohnen	1	28	1	24	1	16
Welschkorn	1	28	1	24	1	20
Wicken	1	4	1	—	—	56
Erbsen	2	—	1	36	—	—
Pinjen	2	12	2	—	—	—

Frankfurter Cours

vom 27. Januar 1865.
Pistolen 9 fl. 39—40 fr.
Preuß. Friedrichsd. 9 fl. 55—56 fr.
Holl. 10 fl. St. 9 fl. 45½—46½ fr.
Dufaten 5 fl. 32—33 fr.
20 Fresstücke 9 fl. 23½—24½ fr.
Engl. Sovereigns 11 fl. 46—48 fr.
Russ. Imperiales 9 fl. 39½—40½ fr.

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 10.

Samstag den 4. Februar

1865.

Amliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.
Revier Geradstetten.
Holz-Verkauf.
Montag den 13. I. M. im Staatswald Großproßberg, zwischen Buoch und Breuningsweiler: 1 Aspe, 22 kleinere forchene Baukämme, 17 Klasten buchene, 4 Klasten birkene und aspene, 24 Klasten Nadelholz-Scheiter und Prügel, 3875 Reisach-Wellen. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag.
Schorndorf den 3. Februar 1865.
Königl. Forstamt.
Mieninger.

Aus der Verlassenschaftsmasse der + Johann Christian Mahle, Wäders We., kommen am Montag den 8. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus folgende Grundstücke im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, und zwar:

14,0 Rth. Land auf dem Graben, neben Gärtner Schöpfer und Gottlieb Schlotterbeck, Sattler, zst., Anschlag 33 fl.
¾ Mrg 25,4 Rth. Acker auf der Rislerin, neben Fr. Henninger, Schuster, und Gottlieb Maier, Wgtr, zst., Anschlag 220 fl.
1¼ Mrg. 2,7 Rth. Wiese im Ramsbach, neben Wäcker Brügel und Wäcker Pfeiderers We. zst., Anschlag 700 fl.
Ewaige Kaufsliebhaber werden zu diesem Verkauf eingeladen, und werden die Herren Ortsvorsteher von Heßbad, Geradstetten und Winterbach ersucht, denselben gegen die gewöhnliche Gebühr in ihren Gemeinden durch Ausrufen öffentlich bekannt machen zu lassen.

Ferner kommt zum Verkauf ein Sparherd neuester Construction, und kann bei Gemeinderath Kurz eingesehen werden.

Den 26. Januar 1865.

Wassengericht.
Vorstand:
Stadtschultheiß Palm.

Alfdorf, Oberamts Welzheim.

Rangholz- und Sägblöcke-Verkauf.

Am Dienstag den 7. Februar, Nachmittags 1 Uhr, im gutsherrschaftlichen Walde Schinderhalde:
1) Rangholz: 12 Stück I. Classe, Abschnitt 10" mit 1,551 Cub.',
81 " II. " " 7" " 5,087 "
236 " III. " " 5" " 7,102 "
101 " IV. " " 5" " 1,494 "
430 Stück 15,234 Cub.'.
Ferner 62 Stück Nadelholzstangen, 30—60' lang mit 3" Abschnitt und 4—5" mittlerem Durchmesser.
2) Sägblöcke: 50 Stück, 16' lang,
80 " 13' "
130 Stück mit 2,463 Cubiffuß.
Zusammenkunft auf dem gutsherrschaftlichen Maierhof.
Den 30. Januar 1865.

Freiherrl. vom Holz'sches Rentamt.

Das in Gemäßheit des Art. 40 des Gesetzes vom 18. Juni v. J., betr. die militärische Einquartierung neu angelegte Verzeichniß über die Auscheidung der Quartierlast auf die pflichtigen Einwohner — (die sog. Quartierliste) — ist von heute an 8 Tage (bis 12. d. M. auf dem Amtszimmer des Stadtschultheißenamts zur Einsicht aller Betheiligten aufgelegt, was unter dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß Beschwerden gegen das getroffene Ausmaß der Quartierlast nach Art. 43 des Gesetzes binnen der unerstrecklichen Frist von weiteren 8 Tagen (d. h. vom 12. d. M. an) bei dem Königl. Oberamt vorzubringen sind.
Den 3. Februar 1865.

Quartier-Commission.
Vorstand: Stadtschultheiß Palm.

Alfdorf.
Wirthschafts-Verpachtung.
Der Pacht der Schildwirthschaft z. Rose hier, auf welcher seither zugleich das Metzgergewerbe betrieben wurde, ist bis 1. Mai d. J. zu vergeben.

Gegenstände der Verpachtung sind:
1) das 2stöckige Wirthschaftsgebäude, 68' lang, 40' breit, mit Pumpbrunnen im Hof;
2) vier abgefordert stehende Schweineställe;
3) eine geräumige Scheuer mit Rindvieh- und doppeltem Pferde stall;
4) zwei bedeckte Kugelbahnen in dem anstoßenden — ¾ Morgen im Meß haltenden Wirthschaftsgarten.
Pachtliebhaber werden eingeladen, von den Pachtobjekten und den Pachtbedingungen hier Einsicht zu nehmen und unter Vorlegung gemeinderäthlicher Prädikats- und Vermögenszeugnisse längstens bis Samstag den 25. Februar ihre Pachtofferte zu machen.
Den 30. Januar 1865.

Freiherrl. vom Holz'sches Rentamt.
Nächsten Montag, Nachmittags 2 Uhr, wird vor Seiten der Stadtpflege der Pfösch auf 7 Nächte im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathhaus verkauft.

In nachbenannten Gant-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die geselllich damit verbundenen weitem Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigte anberufen sind...

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden...

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen...

Table with 7 columns: Ausschreibende Stelle, Datum der amtl. Bekanntmachung, Ort, Name und Heimath des Schuldners, Tagfahrt zur Liquidation, Tag des Ausschlags Bescheids, Bemerkungen.

Beutelsbach, D. A. Schorndorf. Auswanderung.

Gottlob Siegler, Spengler von hier, hat die Absicht erklärt, mit seiner Familie nach Nordamerika auszuwandern...

Den 28. Januar 1865.

Schultheisenamti. Romberg.

Gesehen K. Oberamt. Jais.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf. Für die vielen und großen Wohlthaten, die unser sel. Vater während seines Krankseins genossen durfte...

Die trauernde Wittve Friederike Bühler mit ihren 3 Kindern.

Schönen Reis, à 6 kr. per U, empfehl

Johannes Veil.

Bersammlung Sonntag Abend 4 Uhr Schaal.



Turn-Verein. Heute Abend 8 Uhr Versammlung in der Krone. Der Vorstand.

Nächsten Montag den 6. Februar, Abends 8 Uhr, findet im Gasthof zum Löwen die monatliche Versammlung des Arbeiterbildungs-Vereins statt...

Der Vorstand.

Schorndorf. Geschäfts-Empfehlung.

Ich mache die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier als Wein- und Holzdreher niedergelassen habe...

Carl Heule, Holz- und Weindreher, vis à vis von Metzger Schaal.

Ein junger Wachtelhund, sehr schön und von ganz reiner Race, der die Sucht bereits überstanden hat...

Nähere Auskunft erteilt Schorndorf den 1. Februar 1865. Oberamtschirarzt Böble.

Friedrich Veil, Rothgerber, nimmt einen wohlgezogenen kräftigen Menschen in die Lehre auf.

Schorndorf. Eine hochtrachtige Kalbel hat zu verkaufen C. G. Veil, Rothgerber.

Eine großtrachtige Kalbel hat zu verkaufen Schaal, Schmied.

Für eine geordnete Familie habe ich auf Georgi ein freundliches Logis zu vermieten.

Paul Reiser, Flaschner.

Ein Logis hat zu vermieten F. Schöbel, Schlosser.

100 fl. Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit so gleich auszuleihen Raff, Schreiner.

Ich habe einen Haufen guten Dung zu verkaufen. Waidelich.

Eine 15 Schuh lange, 3 Schuh breite, noch in brauchbarem Zustand befindliche Stiege, sowie ein kleineres, 4 Schuh 8 Zoll langes, 2 Schuh 9 Zoll breites neues Stiegle hat zu verkaufen Kameralamtsdiener Frank.

Stelle-Antrag.

In eine größere Haushaltung wird eine nicht unter 20 Jahren alte Person zur Unterstützung der Hausfrau in den Haushaltungsgeschäften namentlich im Kochen, Nähen und Verpflegen einiger älteren kränklichen Frauenzimmer gegen angemessenen Lohn gesucht.

Das Nähere zu erfragen bei der Redaction d. Bl.

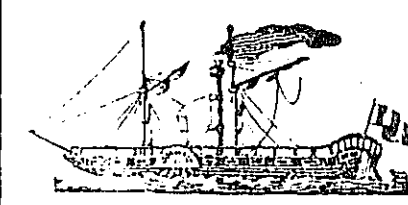


Göppingen.

Wechsel und Gelder nach Amerika

in jeder beliebigen Summe, in Gold oder Silber zahlbar, besorgen wir durch unser New-Yorker Geschäft prompt und billig...

D. Rosenthal & Cie.



Auswanderer und Reisende nach Amerika und Australien befördert in jeder Woche mit Dampf- und Segelschiffen über Bremen, Havre, Hamburg, Liverpool, Antwerpen oder Rotterdam zum billigsten Preise...

C. G. Breuninger.

Rudersberg, Februar 1865.

Wagner Schnabel von Winterbach hat einen angemachten Kuhwagen zu verkaufen.

Schorndorf.

Ich habe 300 fl. Pfleggeld zu 4 1/2 Prozent auf einen oder mehrere Posten sogleich auszuliefern

Johs. Kaltschmid.

Steinenberg.

Unterzeichneter hat aus Auftrag einen Block-Webstuhl sammt Geschirr und Zubehör um billigen Preis zu verkaufen.

Christian Glaser.

Nächsten Sonntag haben

Daß tag

Straub, Fritz Kenz, Hoffsch.

Ein Zeitgenosse.

Papst Leo X., unter dem der Kirchenverbesserungssturm ausbrach, soll einmal gesagt haben: „Wie viel hat doch diese Fabel von Christo uns und unserer Küche genügt!“

und erhielt zur Antwort: es sei „eine deutsche Bestie, der wunderliche Gedanken im Kopf herum gehen, man könne es ihr an den Augen ansehen.“ Der Papst sah ein, daß man entweder Luthers Gedanken annehmen, oder diese Bestie selbst beseitigen müsse...

daß wir solche Zustände wieder bekommen, daß wir zu jenen grundstürzenden, greulichen Irrthümern und Mißbräuchen zurückkehren, so gibt es für ihn kein angemesseneres Mittel als das, dem christlichen Volke die Bibel zu verbieten, was er thut, indem er die dieselbe verbreitenden Bibelgesellschaften in seiner neuesten Art Bulle verdammt. Denn durch Beseitigung der Bibel sind einst die Greuel entstanden, durch ihre Wiederherstellung sind sie gestürzt, durch ihre abermalige Entfernung werden sie wieder eingeführt.

Nun sind zwar diese Donnerkeile ziemlich unschädlich geworden, man kann sie als eine Art Spielsache, Curialstüßübung oder schönes Feuerwerk, wie es alljährlich auf der Engelsburg abgebrannt wird, betrachten. Die 80 Sätze des Mundschreibens gleichen joviell Karten, um die sich, wenn sie einmal aufgestiegen und verknallt sind, Niemand mehr kümmert. Gleichwohl darf man, wenn das Schauspiel wieder einmal aufgeführt worden ist, fragen, wer ist der Schauspieler und wer der Autor (Verfasser des Stückes), wer ist der Oberfeuerwerker und wer mag ihm das Feuerwerk gefertigt und das Pulver dazu geliefert haben? Zu der Beantwortung dieser Frage sind wir nicht gemeint, über den Papst in dem Tone, wie einst dessen Abgesandte über Luther, zu reden, auch nicht in dem Falle, unser eigenes Urtheil endgiltig auszusprechen, da wir den Mann nicht aus dem Umgang und aus eigener Anschauung kennen, sondern wir berichten nur aus italienischen, römisch-katholischen Quellen, die jedoch, wie wir Grund haben zu glauben, die Ansicht der meisten Italiener von ihrem Papste enthalten, da es ihre Lieblingsblätter sind, und diese Ansicht allernachst sogar von einem Kardinal (Andrea) in der Hauptsache zu öffentlichem Gebrauche bestätigt worden ist. Wir sind uns dabei bewußt, Niemand kränken zu wollen, nur das Verlangen treibt uns, uns und Andre über den eigentlichen Sachverhalt aufzuklären. Jede uns etwa zukommende gegündete Einwendung oder Widerlegung würden wir gerne in unsrer Spalten aufnehmen.

Pius IX. ist eines von jenen unbedeutenden Wesen, die an und aus sich selbst gar nichts sind, sondern Farbe und Antrieb von denen empfangen, die sie umgeben. Als Jüngling war er sehr beliebter Natur, und diese Schätzerliebe ist die einzige Empfindung, welche eine unauslöschliche Erinnerung in seinem Geiste zurückgelassen hat. Die Perle seines Herzens, Donna Clara Colonna, war ihm zur Gattin bestimmt, aber der kleine Marchese Maria Mastai Ferretti (Familienname des Papstes), der arm und einfacher Edelknabe des Papstes Pius VII. war, wartete mit der Hochzeit, bis irgend ein Amt ihm eine bessere Stellung verschaffe. Unglücklicherweise litt Mastai an der fallenden Sucht, was ihn der Gefahr aussetzte, eines Tags den Hals zu brechen, wenn er bei der Begleitung des Papstes vom Pferde gefallen wäre. Daher sagte ihm eines Tages Pius VII., dem sich der Jüngling vorgestellt hatte: „Ihr werdet von zwei Krankheiten verzehrt, von der Liebe und von der Fallsucht, werdet Pfeifer, Guch von beidem zu heilen.“ Dieser Rath kam einem mittelbaren Befehle gleich; es galt, sich darein zu ergeben. Die beiden Liebenden trennten sich, ohne je die für ein-

ander genährte Leidenschaft aufzugeben. Mastai vertauschte den Degen mit der Toga und trat in die geistliche Laufbahn ein. Donna Clara entschloß sich zu einer andern Ehe, bewahrte aber immer für ihren alten Geliebten die gleiche Anhänglichkeit und ihrer Empfehlung verdankte er sein rasches Glück. Im Jahr 1832 wurde er zum Bischof von Imola gemacht, im Jahr 1839 zum Kardinal. Sie bezahlte die Kosten des Huts und übernahm den Ehrenempfang des neuen Kardinals nach der römischen Sitte, welche diesen Theil des Ceremoniells einer Dame vorbehält. Monsignor Mastai, ein Mensch von sehr beschränktem Geiste, ohne Leidenschaften wie ohne Ehrgeiz, gleichgiltig und sich um nichts bekümmern, was außer ihm vorging, hatte sich als Bischof einer kleinen Diöcese in der Umgebung und unter dem Einfluß guter Menschen auch als guter Mensch betragen und machte sich als solcher beliebt. Als Kardinal beobachtete er ein ähnliches Verfahren, und dieser friedliebende, farblose Charakter war es gerade, der ihm in dem überstiegen Conclave im Juni 1846 den Vorzug verschaffte.

Die Kardinalen machen es immer so, wenn sie bei der Papstwahl in Verlegenheit gerathen, wählen sie den, der am unschuldigsten scheint. Der Kardinal Mastai hatte niemals in dem Geheimen Rath der Ränkeschmide und Ehrgeizigen eine Rolle gespielt. Unbekannt dem Volke, unbekannt den fremden Gesandtschaften, unbekannt fast den Kardinalen selbst, hatte er weder die Liebe noch Haß erweckt, und keiner kannte ihn anders, als daß er eine Null war. Als Papst und Stellvertreter Gottes blieb er ganz dasselbe nichtsagende Wesen, als welches er sich als Kardinal, als Bischof, als Priester, als Edelknabe gezeigt hatte. Zu gleicher Zeit von Personen umgeben, welche Reformen forderten, und von Andern, welche sie widerriethen, gab er dem Einfluß seines Beichtvaters Grazioli nach, aber mehr noch dem der Donna Clara, welche sich für die Reformen erklärte; und so groß war der Einfluß, welchen diese Dame auf ihn ausübte, daß er, um sie alle Tage sehen und sprechen zu können, die Sitte der Empfangsbesuche einführte, bei welchen auch die Damen zugelassen wurden.

Es war daher ein Unglück für Pius IX., daß Donna Clara und Herr Grazioli plötzlich starben, und daß er, ihrer Rathschläge beraubt, einer andern Art von Ränkeschmide in die Hände fiel. Der Verlust der Geliebten war dem Papst sehr schmerzlich; wenn er Dichter gewesen wäre, hätte er sie vergöttert, wie Dante seine Beatrice vergötterte, oder wie Petrarca seine Laura verehrte. Aber arm an Ideen und noch mehr verarmt durch die Erziehung der Jesuiten, übertrug er auf die Madonna (Maria) die Neigungen, welche er für seine Schöne nährte, und die Madonna wurde das Ideal seiner Liebe. Seitdem concentrirten sich alle Gedanken Pius IX. auf diesen Punkt, und er hatte kein anderes Ziel mehr als das, den phantastischen Gegenstand seiner Liebe zu erheben. Daher entsprang sein Fanatismus für die unbesleckte Empfängniß, welche auch noch jetzt die Gedanken Pius IX. alle beschäftigt. Dieser Papst ist also gut, nicht durch sein eigenes Fühlen, sondern weil er nicht fähig ist, aus sich das Böse zu denken oder zu thun, und er ist schlecht nicht aus angeborener Bos-

heit, sondern aus Mangel an Urtheil und weil er in sich keine Anlagen zum Guten hat; kurz er ist das, was diejenigen sind, die ihn umgeben. Jetzt denkt und handelt Pius IX. nur vermittelt der Jesuiten, welche aus ihm machen, was sie wollen, und welche ihn dermaßen umzingelt haben, daß sie ihn nicht so leicht entschlüpfen lassen; alle Geschäfte sind in den Händen jenes Antonelli, der in seiner entsetzlichen Gesichtsbildung den getreuen Abdruck seines Geistes zur Schau stellt, und der in wenigen Jahren durch Schinden des Volks sich ein Erbe von einigen Millionen Thalern erworben hat. Der Papst thut, was seine Vertrauten ihm sagen, bekräftigt alles, was sie ihm vorlegen, und zum Beweise seiner Ungefehllichkeit und seiner Sorglosigkeit genüge die Erwähnung, daß er, als er in Oacta und Portici war und sich mit den wichtigsten Sorgen für das öffentliche Wohl hätte beschäftigen sollen, an nichts anderes dachte, als an die unbesleckte Empfängniß. (Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Porton. Der König von Dahomey entsandte vor nicht langer Zeit zwei Menschen mit eigener Hand; diese Edlactopfer mußten sich für die Ehre dadurch vorbereiten, daß sie die Nacht in einem Fettschmelztempel zubrachten. Zehn andere Gefangene wurden von dem Oberpriester hingerichtet, der dann ihre Köpfe aufgeföhlt dem brüllenden Volke zeigte. Dieses kürzte sich dann auf die Leichen, rief sie in Stücke und schlürfte das Blut. Viele Europäer steckten den Monarchen an, dem schrecklichen Menschensopfer zu entgehen; aber Seine Majestät erklärte: das „Nationalfest“ nicht unterdrücken zu können; doch habe er aus Rücksicht auf die Fremden die Zahl der Opfer auf 12 vermindert.

In Kopenhagen spricht und schreibt man überall von der Wiedereroberung Schwedwigs. Man erblickt dort in der etwaigen Thronbesteigung der Augustenburger Familie, um so mehr einen casus belli, als der alte Herzog seine Rechte gegen 4 Millionen Rthlr. an Dänemark cedirt hat und — mit oder ohne Protest seines Sohnes — bei Lebzeiten des Cedenten kein Augustenburger ein Prätendentenrecht besäße.

Fruchtpreise.

Schorndorf, den 31. Januar 1865.

Getreidegattungen.	Zahl der verkauften Centner.	Mittelpreis pro Centner.	
		fl.	kr.
Kernen	57	5	24
Roggen	—	—	—
Berste	—	—	—

Frankfurter Cours

vom 31. Januar 1865.

Pistolen	9 fl. 40—41 fr.
Preuß. Friedrichsd.	9 fl. 54 1/2 — 55 1/2 fr.
Holl. 10 fl. St.	9 fl. 45 1/2 — 46 1/2 fr.
Dufaten	5 fl. 32—33 fr.
20 Fresstücke	9 fl. 24—25 fr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 46—48 fr.
Ruß. Imperiales	9 fl. 41.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 11.

Dienstag den 7. Februar

1865.

Amthche Bekanntmachungen.

Schorndorf. An die Ortsvorsteher! Vorladung der Militärpflichtigen zur Loosziehung und Musterung betreffend.

Unter Hinweisung auf die allgemeine Bekanntmachung des K. Oberrecrutionsraths vom 20. vor. Mts. (Staats-Anzeiger N^o 18 Beilage) wird den Ortsvorstehern aufgetragen:

1) Den Militärpflichtigen, in deren Abwesenheit ihren Eltern und Pflegern unter Belehrung über die für den Ungehorsamsfall in Art. 90 u. ff. des Gesetzes vom 22. Mai 1843 angedrohten Rechtsnachtheile und Strafen zu eröffnen, daß sie sich zu der am

Mittwoch den 1. März d. J. beginnenden Loosziehung und zu der am

Freitag den 24. März d. J. stattfindenden Musterung je Morgens präcis 7 Uhr auf dem hiesigen Rathhause einzufinden haben. Zu Letzterer sind auch die im vorigen Jahr zur heurigen Musterung verwiesenen — und mit ihrer Loosnummer innerhalb des Contingents gefallenen jungen Leute mit derselben Belehrung vorzuladen.

2) Ueber sämtliche Eröffnungen ein Protokoll aufzunehmen, von jedem einzelnen Militärpflichtigen unterzeichnen zu lassen und innerhalb 10 Tagen hier einzusenden.

3) Sind die Militärpflichtigen zugleich darauf aufmerksam zu machen, daß solche, welche nicht rechtzeitig erscheinen, eine Ungehorsamsstrafe treffen würde. Den 4. Februar 1865. K. Oberamt. Jais.

Forstamt Schorndorf. Revier Hohengehren.

Holz - Verkauf.

Mittwoch, Donnerstag und Freitag, 15., 16. und 17. l. Mts. im Staatswald Sandpeter 1: 1 Birke, 5 Forstchen, 50 Klafter eigenes Holz und Anbruchholz, worunter vieles zu Rugholz tauglich, 75 Klafter buchene, 16 Klafter birken Scheiter und Prügel, 17 Klafter Anbruchholz, 9025 Reisackwellen. Das Stammholz wird am ersten Tage zuerst ausgebaut. Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag auf der Straße von Hohengehren nach Baach, oben am Fels. Schorndorf den 5. Februar 1865. Königl. Forstamt. Mieninger.

Amtsnotariats-Bezirk Winterbach. (Gläubiger- und Bürgen-Aufruf.) Alle diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirks in irgend einer Beziehung theilhaftig sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr ihrer Nichtberücksichtigung diesseits anzumelden und rechtsgenügend zu erweisen: Adelberg.

Gg. Fr. Weismüller's Wittve, Real-Thlg. Jak. Grafer, res. Amtsdienner, dto. Hegenlohe.

Alt Jak. Höfer, Zimmermann, Real-Thlg. H. Höpflins wirth. Mich. Schäfer, Bauers Gesfr., Magdalena, geb. Fejer, Event-Thlg. Winterbach.

Wilhelmine Caroline Döbelmann, minderjährig, Real-Theilung. Sulfiane Dilger, ledig, Real-Thlg. Den 4. Februar 1865. K. Amtsnotariat. Bauer.

Schorndorf. Bei der im vorigen Jahr stattgehabten Oberamtsvisitation wurde die Anstellung gemacht, es werde die polizeiliche Anordnung der wöchentlich zweimaligen Straßenreinigung äußerst mangelhaft und unvollständig befolgt; die Polizei-Officianten sollten die Säumnigen anzeigen, und das Stadtschultheissenamt un-nachlässig mit Strafverfügungen hierauf verfahren.

Demzufolge werden die hiesigen Einwohner wiederholt an ihre Verpflichtung, die Straßen und Gassen nicht nur gewöhnlich jeden Mittwoch und Samstag, sondern auch an allen andern Tagen, so oft nöthig, zu reinigen, — mit dem Anfügen erinnert, daß Anordnungen zu genauer Beaufsichtigung getroffen worden sind. Den 4. Februar 1865. Stadtschultheissenamt. Palm.

800 fl. hat auszuleihen die Oberamtsparfasse. Widmann.

Unterzeichnete Stelle hat gegen gesetzliche Versicherung und 4 1/2 Prozent Verzinsung 400 fl. auszuleihen. Hospitalpflege. Lang.

Für Margarethe Walch, ledig, 50 Jahre alt, wird ein Kosthaus gesucht. Hospitalpflege. Lang.

Privat - Anzeigen.

Mittwoch den 8. Februar auf dem Engelberg.

fl. 300., fl. 200., fl. 125. Pflugschastsgelder sind zum Ausleihen parat bei G. F. Schmid.

Das Logis, welches gegenwärtig die Wittve des Messerschmied Ruppinger bewohnt, hat auf Georgi zu vermieten Gust. Meyer's Wittve.

Wasenmüller Speidel hat bis Mittwoch den 8. dieß sehr schöne halben glische Milchschweine zu verkaufen.